

Bummel-Törn in den Kornaten (11. - 18.6.2011)

Zugegeben: Die Anfahrt nach Biograd, immerhin ca. 800 km, dauert ziemlich lange. Obwohl wir Glück hatten: Aufgrund unseres nächtlichen Starts lief alles „wie am Schnürchen“. Bis wir an die Grenze zwischen Slowenien und Kroatien kamen. Erst nach eineinhalb Stunden hatte sich die Autoschlange auf kroatisches Hoheitsgebiet vorgetastet. Wenn man daran denkt, dass es hier vor 20 Jahren noch gar keine Grenze gab, und jetzt muss man anstehen, bis irgendein gelangweilter Grenzer missmutig seinen Stempel in den Pass haut, dann kann man schon ins Grübeln kommen.

Am **Samstagnachmittag** treffen wir - Gaby, Philipp, Johanna und ich - in Biograd unsere Freunde Wolfgang und Manina, kaufen die nötigen Lebensmittel ein, übernehmen von Pitter-Yachting unsere Segelyacht ARIES, eine Bavaria 37 Cruiser, und lassen uns abends in einem Restaurant mit Fisch verwöhnen.



Sonntags werfen wir gegen halb elf Uhr die Leinen los und segeln bei zunächst gemächlichen zwei bis drei Beaufort Wind durch das Murtersko More, begleitet von Delfinen, die wohl kamen, um sich die Touristen anzugucken. Später frischt der Wind auf und wir nehmen Kurs auf die Insel Kakan, um uns im glasklaren Wasser der Potkucina-Bucht einen ausgiebigen Badestopp zu gönnen. Gegen Abend legt Philipp so gekonnt im Hafen Kaprije an, dass man den Eindruck hat, er habe nie etwas anderes gemacht.



Am **Montag** geht es wieder gegen halb elf Uhr los. Diesmal tuckern wir zwei Stunden unter Motor, denn der Wind scheint noch nicht ganz wach geworden zu sein. Unsere Mittagspause verbringen an einer Boje in der Bucht Stupica auf der Insel Zirje. Nach etwa zwei Stunden baden, schnorcheln, essen und dösen kommt Wind auf, und wir legen unter Segeln von der Boje ab (selbstverständlich läuft dabei der Motor aus Sicherheitsgründen mit, schließlich liegen ja noch andere Yachten in der Bucht).



so

Wir lassen die Insel Kurba Vela an Steuerbord und segeln flott zur Südspitze der



Insel Kornat. Hier gehen wir in der Uvula (= Bucht) Opat beim Restaurant an die Muring. Schnell wird hier ein Tisch reserviert und Fisch bestellt, bevor wir uns an die Besteigung des Berges Opat machen, von dem aus wir in immerhin 109 Metern Höhe die Kornaten überblicken und den Sonnenuntergang bewundern können. Zurück in der Konoba,

genießen wir Peterfisch und Weißwein.

Unser Plan für **Dienstag** ist, dass wir durch den Kornatski-Kanal zur Telascica-Bucht segeln wollen. Wie jeden Tag machen wir gegen Mittag Halt in einer Bucht, diesmal bei der Insel Lavsa. Nachdem wir unser Gemütlichkeitsprogramm „absolviert“ haben, wird erneut unter Segeln abgelegt. Unser nächstes Ziel ist eigentlich die Insel Mana, auf der sich die Reste einer Filmkulisse befinden, aber als sich am Himmel bedrohliche Wolken auftürmen und dunkles Grummeln zu hören ist, beschließen wir einen Kurswechsel und segeln zur ACI-



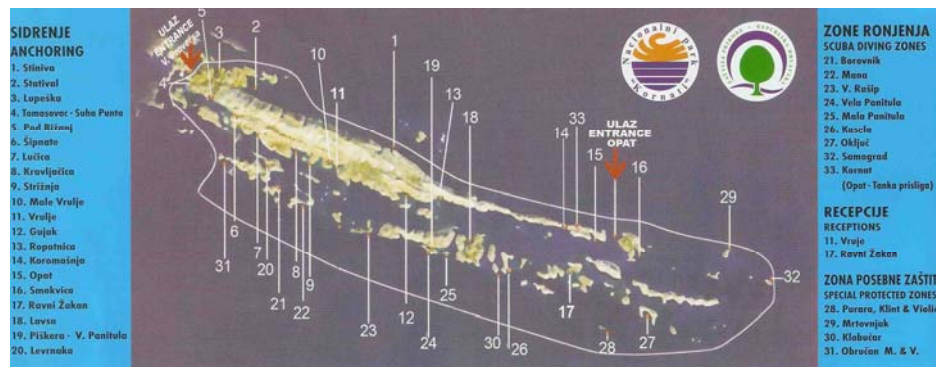


Marina gegenüber der Insel Piskera, wo Wolfgang problemlos anlegt. Der Himmel hat sich übrigens wieder geklärt, sodass einem abendlichen Bad nichts im Wege steht. Anschließend gibt es Selbstgekochtes mit kroatischem Rotwein.

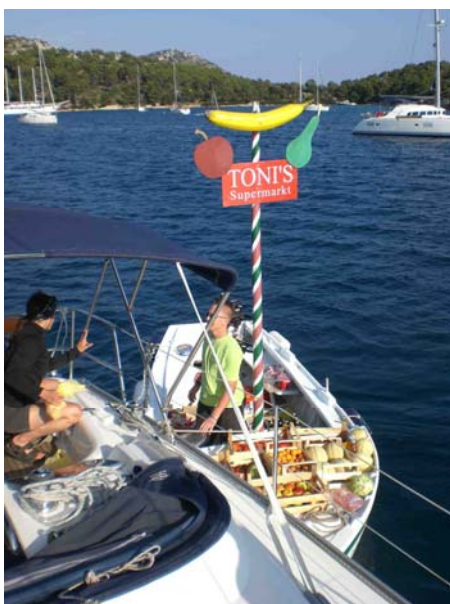
Von Piskera aus laufen wir am **Mittwoch** zunächst zur Mana, wo wir feststellen müssen, dass die Filmkulisse nicht mehr besuchbar

ist: Ein Zaun mit großem Schild weist darauf hin, dass hier mittlerweile Privatbesitz vorliegt. Na gut, dann legen wir den Kurs auf die Uvula Modri Bok (Insel Kornat) an, wo wir im sandigen Grund sehr gut ankern können. Das Wasser hat hier eine geradezu karibische Färbung, und so hält es uns auch nicht lange an Bord; hier muss man einfach herumplantschen. Als ein Boot der Kornati-Naturpark-Verwaltung angebraust kommt, um die Eintrittsgebühr für das Segeln im Kornaten-Naturpark einzufordern, können wir abwinken: Manina hat sie vorausschauend schon zusammen mit der Hafengebühr in Piskera beglichen.

Später kreuzen wir in langen Schlägen, die uns bis in die Adria hinaus führen, auf, um allein



unter Segeln in die Telascica-Bucht kommen zu können. Wir lassen den Leuchtturm der Insel Sestrice Vela an Steuerbord und kreuzen in der Telascica weiter. Erst kurz vor unserem Ziel, der Uvula Mir (= Bucht der Ruhe, des Friedens), werden Vorsegel und Groß eingerollt, und Gaby lenkt uns souverän zu einer Boje. Später tuckert „Toni“ auf seinem Verkaufsboot vorbei und wir erstehen Gemüse und Wein für einen gemütlichen Abend an Bord.



Am nächsten Morgen (**Donnerstag**) geht es erst mit dem Beiboot an Land. Wir wollen einen Spaziergang zum auf der Insel gelegenen Süßwassersee unternehmen, dort die Steilküste von oben anschauen und ein Feld mit „Stoamanderln“ begutachten.



Kurz vor zwei Uhr legen wir, wieder unter Segeln, ab und fahren gegen halb drei durch die enge, betonnte Durchfahrt Prolaz Proversa Mala, die die Inseln Kornat und Dugi Otok trennt. Eigentlich ist unser Plan, bis zur Insel

Murter zu fahren. Da der Wind aber nur schwach weht und wir auf jeden Fall nur dann den Motor benutzen wollen, wenn es halt nicht anders geht, ändern wir unser



Ziel. Wir segeln mit raumem Wind in gemächlicher Fahrt die Insel Zut entlang, umrunden ihre Südspitze, luven an und laufen abends in den Hafen der dortigen ACI-Marina ein, wo Philipp wieder gewohnt ruhig anlegt.

Diese Nacht wird allerdings zum Negativ-Kontrastprogramm für die vorhergehenden. Hatten wir bislang lauter ruhige Abende und ungestörte Nächte, so zeigen uns hier die Nachbar-Crews einer Flottille, was

Alkohol, Männlichkeitsrituale und Herumgegockle für Erscheinungsformen haben können. Wahrscheinlich meinten die Herren und Damen einer großen Firma für Isolierstoffe, ihre Grölerei werde automatisch gedämmt.

Am nächsten Morgen (**Freitag**) gab es dann eine ganze Reihe von verlegen-betretenen Gesichtern zu sehen. Na ja, der eigene Vollsuff wird halt eine Nacht später doch nochmals anders bewertet.

Für uns jedenfalls ging die Reise an diesem Tag leider (!!!) zu Ende. Nach einem Anker- und Bade-Stopp in der Uvula Zincena (Insel Pasma) segelten wir gemütlich zurück nach Biograd. Dort kreiselten wir vor der Tankstelle, bis wir endlich an der Reihe waren. Abends gehen wir noch ein letztes Mal zum Essen, wer weiß, wann wir wieder kroatischen Fisch zu



essen bekommen! Beim anschließenden Bummeln entlang der Flaniermeile genehmigen wir uns noch einen „Absacker“, hören drei jungen Männern zu, wie sie fetzige Musik spielen, und erleben sogar ein Feuerwerk mit!

Jürgen Weng

Einige weitere Reise-Eindrücke:



Badestopp in der Bucht von Lavsa



Betonnte Prolaz Proversa Mala zwischen Dugi Otok und Kornat



Tatsächlich! Ein Delfin, kein Hai!



Fast wie im Haifischbecken: Vor der Schiffs-Tankstelle in Biograd



„Nirgendwo kann man so schöne Sonnenuntergänge erleben wie auf dem Meer.“



Hafeneinfahrt zur ACI-Marina Piskera



Steilküste an der Telascica-Bucht



„Stoamanderln“ an der Telascica-Bucht



Begegnung vor typischer Kornaten-Landschaft